

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Dreiklang Oberschule in Schwedt/Oder

Visitationstermin	21.02.-23.02.2018
Schulträger	Landkreis Uckermark
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation.....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung.....	10
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte .....	12
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 –weiterführende allgemeinbildende Schule.....	14
4 Merkmal Ganzttag .....	16

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

# 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.dreiklangoberschule.de](http://www.dreiklangoberschule.de) sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=110851>

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

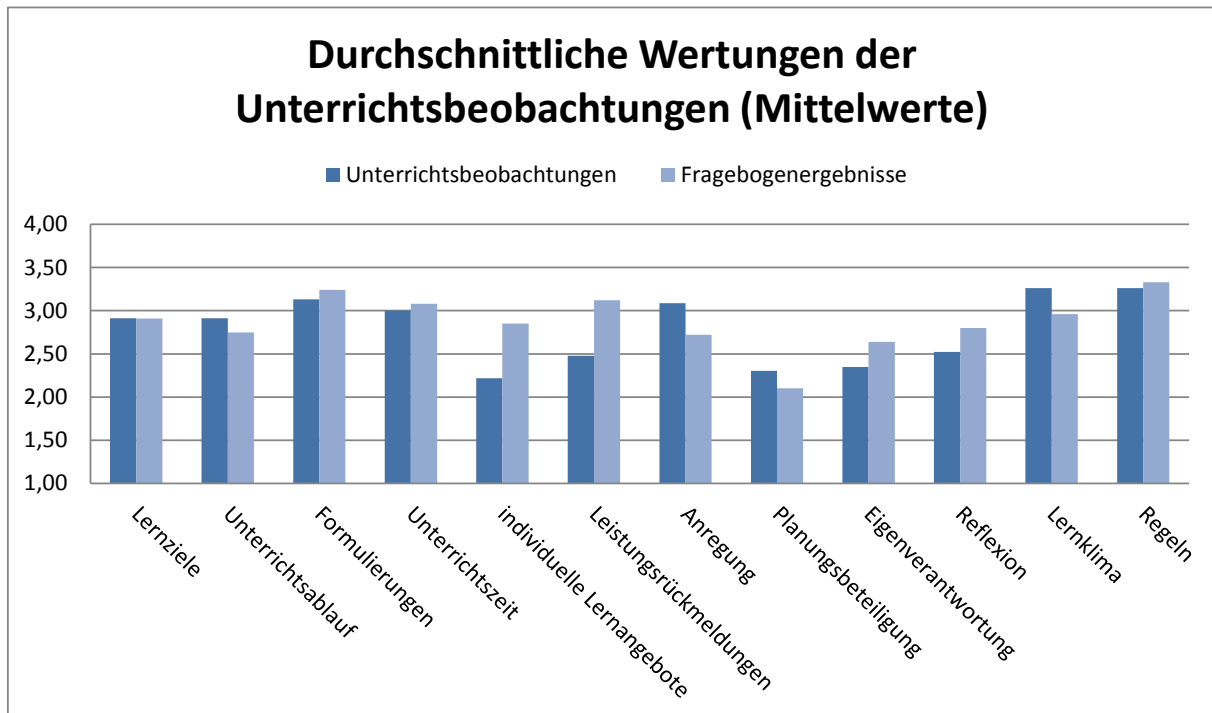
#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	2
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht begann und endete pünktlich. Benötigte Materialien lagen bereit bzw. wurden zügig ausgegeben, sodass es selten zu Verzögerungen kam. Die Lehrkräfte informierten die Schülerinnen und Schüler zumeist mündlich zum geplanten Ablauf, zu Unterrichtsinhalten und Lernzielen. Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge formulierten sie altersgerecht und sprachlich verständlich, sodass es nur selten Nachfragen gab und die Schülerinnen und Schüler zügig mit der Bearbeitung beginnen konnten.

### Differenzierung und Individualisierung

Den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler schenken die Lehrkräfte nur in geringem Maße Beachtung. In der Mehrheit der Sequenzen gab es keine differenzierenden Lernangebote bzw. beschränkte sich die Förderung lediglich auf situationsbedingte Hilfe und Zuwendung am Schülerarbeitsplatz. Leistungsrückmeldungen erfolgten häufig auf allgemeiner Ebene ohne fundierte Begründung oder Verwendung von festgelegten Bewertungskriterien. Sie bezogen sich oftmals eher auf die gesamte Lerngruppe als auf die erbrachte Leistung, Lernfortschritt und die Kompetenzentwicklung der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers.

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### **Aktiver Lernprozess**

Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler durch motivierende Aufgaben- und Problemstellungen zur Mitarbeit im Unterricht an. Das häufig angetroffene lehrkräftezentrierte unterrichtliche Vorgehen bot jedoch den Schülerinnen und Schülern oftmals wenig Gelegenheit, ihren Lernprozess in Teilen selbst zu planen und eigenverantwortlich umzusetzen. Der Reflexion des Lernprozesses und der Auseinandersetzung mit den Arbeitsergebnissen durch die Schülerinnen und Schüler räumten die Lehrkräfte wenig Raum ein. Zumeist beließen sie es beim Nennen und Vergleichen von Ergebnissen. Ein Austausch innerhalb der Lerngruppen zu Fortschritten und Lösungswegen fand selten statt.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Der Unterricht verlief in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre unter Einhaltung vereinbarter Regeln. Die Schülerinnen und Schüler gingen respekt- und vertrauensvoll miteinander um. Sie waren zumeist kooperations- und hilfsbereit. Die Lehrkräfte zeigten Vertrauen in das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und äußerten positive Erwartungen. Sie beobachteten die Lernenden aufmerksam und bestärkten diese durch differenziertes Lob und persönliche Ermunterung bei der Arbeit.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

<b>B 2 - Schulmanagement</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulleitung sorgt für den fachbezogenen und überfachlichen Dialog unter den Lehrkräften, beispielsweise bei der Erstellung der „Partitur“ als schuleigene Form des Schulinternen Curriculums (SchIC) auf Basis des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 bis 10. Konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unterrichts, beispielsweise zur Anwendung offener Unterrichtsformen und -methoden oder zu Möglichkeiten der Binnendifferenzierung, sind daraus nicht erwachsen. Durch regelmäßige Hospitationen verschafft sich die Schulleitung einen Einblick in die unterrichtliche Arbeit der Lehrkräfte. Die Auswertung erfolgt im persönlichen Gespräch.

Die Organisation des Vertretungsunterrichts erfolgt entsprechend der durch die Schulkonferenz beschlossenen schulinternen Regelungen. Aushänge im Schulhaus und die Homepage informieren Eltern, Schülerinnen und Schüler zu geplanten Unterrichtsvertretungen. Innerhalb der Fachbereiche erfolgen inhaltliche und

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Kurzbericht – Dreiklang Oberschule in Schwedt/Oder

organisatorische Absprachen. Um Unterrichtsausfall möglichst zu vermeiden, stimmen die Lehrkräfte Termine für Exkursionen, Projekte und Klassenfahrten zum Beginn des Schuljahres gesamtschulisch ab.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



### 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	1
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	1
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	2

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die langfristige Sicherung des Schulstandorts und die Aufrechterhaltung des erreichten Entwicklungsstandes sind neben der Weiterführung der individuellen und strukturellen Fördermaßnahmen Schwerpunkte der schulischen Arbeit. Die Gründung eines Schulzentrums durch eine Zusammenführung mit der benachbarten Astrid-Lindgren-Grundschule wurde in den Mitwirkungsgremien beider Schulen eingehend diskutiert, steht aber in absehbarer Zeit nicht vor der praktischen Umsetzung. Aktuelle Beschlüsse der Konferenz der Lehrkräfte zur Durchführung von Schulentwicklungsmaßnahmen liegen nicht vor.

Die Evaluationen eigener Entwicklungsvorhaben und der Unterrichtsqualität sind keine etablierte Praxis an der Schule. Das Schulprogramm enthält keine diesbezüglichen Aussagen. In den Schuljahren 2015/2016 bis 2017/2018 wurden keine konkreten Evaluationsmaßnahmen verabredet oder durchgeführt.

Gesamtschulisch werden leistungsbezogene Daten und entsprechende Schlussfolgerungen daraus kaum thematisiert. Die Auswertung der schulischen Resultate in den Vergleichs- und Orientierungsarbeiten erfolgt vornehmlich in den Fachkonferenzen. Die Prüfungsergebnisse der Jahrgangsstufe 10 sind Beratungsgegenstand in der Konferenz der Lehrkräfte. Abgeleitete Maßnahmen zur Unterrichtsgestaltung sowie veränderte Schwerpunktsetzungen sind nicht dokumentiert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Grundsätze zur Förderung sind durch die Schulkonferenz im Schulprogramm und im Ganztagskonzept vereinbart. Diese beziehen sich sowohl auf die Berücksichtigung von besonderen Bedürfnissen als auch auf die Ausprägung von Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgt im gemeinsamen Unterricht, einzeln oder in Kleingruppen. In allen Jahrgangsstufen werden zusätzlich zum regulären Unterricht Förderangebote in den Arbeitsstunden und den individuellen Förderstunden unterbreitet. Diese umfassen beispielsweise die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch, besondere Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben bzw. Rechnen sowie Methoden- und Konzentrationstraining. Auch die Bläsergruppen der Jahrgangsstufen 7 und 8, sportliche und künstlerische Aktivitäten haben hier ihren Platz. In der Jahrgangsstufe 10 stehen insbesondere die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen bzw. auf einen möglichen Wechsel in die gymnasiale Oberstufe im Mittelpunkt. Für Schülerinnen und Schüler mit Schulproblemen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt „Lernen“ wird in der Jahrgangsstufe 9 im Projekt „Einklang“ durch stark individualisierten Unterricht und produktives Lernen das Erreichen der Berufsbildungsreife angestrebt. Das vielfältige Angebot an Arbeitsgemeinschaften unterstützt u. a. die Ausprägung besonderer Stärken auf sportlichem und musikalischem Gebiet. Bei der Teilnahme an Wettbewerben, beispielsweise „Jugend trainiert für Olympia“ im sportlichen und „Känguru“ im mathematischen Bereich, können Schülerinnen und Schüler zudem ihr besonderes Können unter Beweis stellen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die Konferenz der Lehrkräfte und die Fachkonferenzen haben keine verbindlichen Festlegungen zur Beobachtung der Lernentwicklung getroffen. Eine kollegial abgestimmte Form der Dokumentation ist nicht erkennbar. In der Jahrgangsstufe 7 erfassen die Lehrkräfte die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch mithilfe der Materialien vom LISUM<sup>2</sup>. Die Klassenlehrkräfte erstellen mit Unterstützung einer Sonderpädagogin für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf individuelle Förderpläne. Die halbjährliche Fortschreibung ist nicht durchgängig gegeben.

Die Schule informiert die Eltern zur Lernentwicklung und zum Leistungsstand ihrer Kinder in den zweimal im Schuljahr stattfindenden Elterngesprächen, an denen die Schülerinnen und Schüler in der Regel teilnehmen. Des Weiteren sind u. a. die individuelle Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie die Schullaufbahnberatung Inhalt der Gespräche. Mehrmals im Schuljahr geben die Lehrkräfte in allen Klassen zwischen den Zeugnissen Zensurenkarten aus.

---

<sup>2</sup> Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	4
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte erweitern ihre pädagogischen und fachlichen Kompetenzen bei der Teilnahme an schulinternen und individuellen Fortbildungsveranstaltungen. Die erweiterte Schulleitung legt jährlich die Themenschwerpunkte fest. Sie orientieren sich an den aktuellen Erfordernissen der schulischen Arbeit. Im Schuljahr 2017/2018 fand eine schulinterne Fortbildung zu den Basiscurricula Medienbildung und Sprachbildung statt. In den Schuljahren davor stand in mehreren Veranstaltungen das Thema „Lernen in heterogenen Gruppen“ im Mittelpunkt. Dabei griff die Schule auf externen Sachverstand, beispielsweise aus dem Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE), und auf im Kollegium vorhandene Kompetenzen zurück. Die Erkenntnisse aus den individuell besuchten Fortbildungen werden von den Lehrkräften innerhalb der Fachkonferenzen kommuniziert.

Die Schule kann auf die diagnostischen Kompetenzen von drei Lehrkräften mit einer sonderpädagogischen Qualifikation in verschiedenen Förderschwerpunkten zurückgreifen. Weiterhin werden die im Kollegium vorhandenen Kompetenzen im Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben bzw. Rechnen eingesetzt. Ein innerschulischer Austausch findet u. a. in den Beratungen der Jahrgangsstufenteams und des Integrationsteams statt. Bei Bedarf nutzen die Lehrkräfte die Fachexpertise der

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle sowie die Sprechstunden des schulpsychologischen Dienstes in der Schule.

Neben den bereits erwähnten Teams finden inhaltliche und organisatorische Absprachen zur Unterrichtsgestaltung in den Beratungen der Fachkonferenzen und des Teams „Einklang“ statt. Sowohl fachspezifische als auch fachübergreifende Aspekte finden Berücksichtigung, insbesondere bei der Arbeit am SchiC. Planungen für fachübergreifend gestaltete Vorhaben wie die jährliche Projektfahrt zur Gedenkstätte Theresienstadt weisen den Anteil beteiligter Fächer wie Geschichte, L-E-R<sup>3</sup> und Deutsch aus.

Gegenseitige Unterrichtsbesuche als eine Möglichkeit zur Weiterentwicklung der eigenen Professionalität und der Unterrichtsqualität werden von den Lehrkräften nicht genutzt. Eine Thematisierung in der Konferenz der Lehrkräfte und Absprachen zu Inhalten und zur Durchführung innerhalb den Fachkonferenzen sind nicht erkennbar.

Die erweiterte Schulleitung und die verschiedenen Teams arbeiten gemeinsam an der Weiterentwicklung von Schule. Teamleitungen und Zuständigkeiten sind klar festgelegt. In den Beratungen erfolgen alle notwendigen inhaltlichen, organisatorischen und terminlichen Absprachen. Die Arbeitsergebnisse werden den Mitwirkungsgremien vorgestellt und innerhalb der Schulgemeinschaft kommuniziert.

Schulleitung und Kollegium, insbesondere die Fachkonferenzen, unterstützen neu an die Schule kommende Lehrkräfte. Sie informieren diese über schulspezifische Besonderheiten und Verabredungen und stellen ihnen notwendige Unterlagen bereit. Der Schulleiter verschafft sich im persönlichen Gespräch und bei Unterrichtshospitationen einen Einblick zum Stand der Einarbeitung.

---

<sup>3</sup> Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.6 Wertungen Basiskriterium 6 –weiterführende allgemeinbildende Schule

<b>B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	3
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	3
DA, IN, EFB, SFB	B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Eine praxisorientierte Berufsvorbereitung der Schülerinnen und Schüler ist ein Schwerpunkt in allen Jahrgangsstufen. Die schulinternen Regelungen diesbezüglich sind durch Beschluss der Schulkonferenz gesamtschulisch abgestimmt. Konkrete Maßnahmen sind unter dem Motto „Durch die Schule in den Beruf - Berufsorientierung in der Dreiklang Oberschule“ zusammengefasst und berücksichtigen die regionalen Rahmenbedingungen. In den Planungen sind u. a. Inhalte, Termine und Verantwortliche für die Umsetzung jahrgangsstufenbezogen ausgewiesen.

Bereits in der Jahrgangsstufe 7 absolvieren Schülerinnen und Schüler ein einwöchiges soziales Praktikum, in dem sie einen Einblick in die Arbeit und Berufsfelder sozialer Einrichtungen der Stadt oder ihrer Heimatorte erhalten. Schülerbetriebspraktika und das Praxislernen in den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden im Unterricht des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T) vorbereitet und von den Schülerinnen und Schülern in einer Praktikumsmappe dokumentiert. In der Auswertung stellen die Schülerinnen und Schüler ihren Praktikumsbetrieb auf einem Plakat oder durch eine Präsentation nach festgelegten Kriterien vor. Neben W-A-T sind weitere Unterrichtsfächer an der Berufsorientierung beteiligt, beispielsweise Deutsch bei der Erstellung von Bewerbungsschreiben und des Lebenslaufs. Ab der Jahrgangsstufe 7 kommt der Berufswahlpass zum Einsatz. Darin enthalten sind u. a. das persönliche Profil, die Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdeinschätzungen sowie genutzte Maßnahmen der Berufsberatung. Neben dem Unterricht stehen im Projekt „Einklang“ vor allem produktive Tätigkeiten und Praxislernen im Mittelpunkt der Maßnahmen der Schule.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Bewerbungstraining, Sprechstundenangebote zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit in der Schule sowie Betriebsbesichtigungen und Exkursionen dienen der Berufsorientierung und -vorbereitung. Schülerinnen und Schüler besuchen die Schwedter Studien- und Ausbildungsmesse „sam“ und das mobile Berufsinformationszentrum. Sie beteiligen sich am Zukunftstag und am Erlebnisparcours „komm auf Tour“. Schülerinnen und Schüler, die nach der Zeit an der Oberschule ihre schulische Ausbildung am Oberstufenzentrum Barnim oder an der Gesamtschule Talsand in Schwedt fortsetzen wollen, erhalten wichtige Hinweise zu den spezifischen Anforderungen der gymnasialen Oberstufe und zu Studienmöglichkeiten. Ihnen wird die Teilnahme an Informations- und Schnupperversammlungen ermöglicht.

Die Schule kooperiert bei der Berufs- und Studienorientierung mit verschiedenen regionalen Unternehmen und Institutionen. Dazu zählt neben den Praktikumsbetrieben beispielsweise die Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg. Als Experten vor Ort stellen Personalleitungen und Auszubildende Betriebe, Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten vor. Ziele und Inhalte der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Eberswalde sind in einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung festgehalten. Eine ehrenamtlich tätige Berufseinstiegsbegleiterin steht zudem einzelnen Schülerinnen und Schülern mit besonderem Unterstützungsbedarf zur Seite. Innerhalb des Netzwerks Zukunft nutzt die Schule die Angebote des Arbeitskreises Berufsfrühorientierung Uckermark.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganztagsangebote.	1

### Erläuterungen zu den Wertungen

Das durch die Schulkonferenz beschlossene und mit dem Schulträger abgestimmte Ganztagskonzept weist einen Arbeitsstand vom April 2012 aus. Es enthält Aussagen zur Gestaltung der Arbeitsstunden, zur Einbeziehung von Hausaufgaben und zur Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern. Eine Fortschreibung und Aktualisierung sowie die inhaltliche Weiterentwicklung durch die Arbeitsgruppe Ganzttag (erweiterte Schulleitung) sind nicht erkennbar. Obwohl im Ganztagskonzept eine Weiterführung von Evaluation festgelegt ist, gab es im laufenden Schuljahr und den beiden vorangegangenen an der Schule keine Evaluationsmaßnahmen, um die Qualität der Ganztagsangebote zu überprüfen.

Unterricht und Ganztagsangebote finden vor- und nachmittags statt und rhythmisieren den Schultag. Das Mittagsband bietet Zeit zur Einnahme des Mittagessens und zur Erholung. Für alle Jahrgangsstufen sind tägliche Arbeitsstunden vor dem ersten Unterrichtsblock und individuelle Förderstunden im Stundenplan ausgewiesen. In der „Hausaufgabenordnung“ sind die schulinternen Regelungen unter Berücksichtigung des Ganztagsbetriebs zusammengefasst.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



Die Schule informiert Eltern, Schülerinnen und Schüler zu Besonderheiten und Angeboten im Ganztagsbereich, u. a. durch Aushänge im Schulhaus, Informationsschreiben und Veröffentlichungen auf der Homepage. Die Zuordnung erfolgt nach Erfassung der Erst- und Zweitwünsche. Ein Wechsel ist zum Halbjahr möglich. An einem Präsentationstag stellen sich die Arbeitsgemeinschaften Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 6 aus verschiedenen Grundschulen der Stadt und des Umlandes vor.

Zur Gewährleistung eines abwechslungsreichen Angebots im Ganztagsbereich hat die Schule Vereinbarungen mit der Musik- und Kunstschule „Johann Abraham Peter Schulz“ Schwedt/Oder und mehreren Einzelpersonen abgeschlossen. Die Angebotspalette reicht beispielsweise von verschiedenen Sportarten, Foto und Video bis zu Kochen und Backen. Bei schulischen Höhepunkten wie dem „Tag der offenen Tür“ sind die Kooperationspartner mit einbezogen. Die Schulleitung nutzt die Gelegenheit, um sich bei ihnen für die Zusammenarbeit zu bedanken.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße